

Was Sich begeben und zugetragen Got in Steinseiffen bey den bättenden Kindern,

als Freitag noch Ostern, den 24/4 Ao 1730,

erstens sind die Kinder am Oster Tage etwan 4 oder 6 auff den Ziegen Rücken nicht weit vom Dorffe bäten gegangen. Hernach ist ihrer Mär u. Mär worden u. eben an dem Freitag noch Ostern bin ich Hans Christoph Hårdwig zu Mittag hinaußgegangen zu Sehn was die Kinder für ein Ordnung Halten, Habe ich gesehen Mit verwunderung, was vor eine Lust die Kinder gehobt Hobende, bin ich traurich worden und gedacht, Mein Gott wir alten Sollen es den Kindern zu vorthun, und die Kinder thuns uns zuvor. Hab ich gedacht ich wuel den Kindern vorbäten u. hab die lietaney u. daß vater unser zwey Mol vorgebätet zu Mittag und abend u. die Kinder Hoben Mich gebäten ich Sohl ihnen weiter vorbäten, als aber ich das ander Mol des abends des selbigen freitags Hab Sind 3 Katoligken von schmiedeberg der Pfarr, der KobPlan, der Glögler Mit 3 fraußimmern vom Prägerbühne von Steinseiffen Kommen, und Sind außer der Straße wo Sie die Kinder Hoben gesehen biß auff daß 5. Gut Hinauff den Ziegen Rücken gekommen, mit großem Zorn, die erste anrede ist gewesen vom Geislichen an die Kinder: ihr verfluchten luthrischen Hunde wer hat euch erlaubt hir zu bäten. Hats euch der Kaiser erlaubt, Haben die Kinder geschlagen Hoben den bey Sich Habenden Hund an die Kinder gehägt, in allem bäten hat der Geisliche Mit dem Stabe gedräuet und gesagt: bät nur aus, bät Nur aus, der KobPlan hat gesagt zum Vatter unser im beschluß: Sch. Sch. Hernach sind die Kinder in großem erschregnis, die geschlagen worden, auch die Kleinen

Hineingelaufen und haben dieses Kund getohn. In Weilen die 3 Katholigken Mit den der vorgebätet Hat ihn angegriffen u. zu ihm gesagt wer Hot euch erlaubt Hir zu bäten Hots euch der Kaiser erlaubt, ihr solt in die Kürche gehn zu bäten, Hot der bätende gesagt wir mögen bäten, wo wir wollen, zu Hause, Unter frehem Himmel oder wo wir wollen, wen es nur im geist und in der wahrheit geschih. Hat der G. gesagt ihr Solt nicht Hir bäten und ist auff ihn zu gelauffen ihn mit schlägen zu tragtiehren und hot ihn mit diesen Worten angegriffen was du schelm, du Spizgube, du Käger du Dieb und dergleichen Mer. Hot der bätende gesagt zu dem G.: ich bin ein rechtschaffner Mann u. zu ihnen gesagt Sie Hoben uns auff unsrer Herschafft Grund und boden nichts zu verbitten wen es unser Herschafft wie auch unser G. wird verbitten als den wird man Ihren befähl RäsPägtühren und eher nicht dornoch Sind die alle 3 auff ihn zukommen ihn zu schlagen, er aber nicht gewüchen, er aber gesagt Sie verschonen nur Meiner, Hoben mich angegriffen u. gesagt Sie wollen uns verklogen u. zu dem bätenden gesagt du verfluchter FäldPietist, wir wollen Dich an Einen ohrt führen daß Du reden must. Sind zurüke gegangen wo sie Sind hergekommen, wie Sie auff des Christoph Pfassens Sind kommen, do sind die leute allentHalben zugelaufen, Klein und grosse den Geiszl. überfallen, weiß aber Niemand, wer den Geiszl. zu ersten geschlagen, darnach Sind die andern der KobPlan, der glögler darvon gelauffen, daß Volk aber ist ihnen nachgesolt viel Hundert mann und haben Sie So geschlagen, biß daß Sie läglich auff die Knühe gefallen und gebäten, Man Sol ihnen daß Leben Schenken. Nach dißem Haben Sie Sie gehen lassen.

Das Vorstehende ist dem Bresl. Staatsarchiv (Schweidwig Jauer X 19 1) entnommen. Ein kurzer Bericht über dieselbe Sache ist von Sommer in der Zeitschr. d. Vereins für Gesch. und Altert. Schles. XI, I S. 22 mitgeteilt, wo auch die Namen vom Pfarrer und Kaplan, Brückner und Stirshta, genannt werden. Unser Bericht stammt von einem Augenzeugen und zeichnet sich durch spredende Anschaulichkeit aus. Für uns liegen in ihm auch Anzeichen, daß das Kinderbeten aus einer andern Quelle stammen muß, als aus den schwedischen Feldgottesdiensten.

Der obige Zusammenstoß der betenden Kinder mit dem Schmiedeburger Geistlichen hat dann sein Ende vor Gericht gefunden. Der Vorbeter, Christoph Hertwig, und 2 andere Hauptbeteiligte, Hans Georg Wähner, der den Geistlichen geschlagen haben soll, und Emmanuel, Säunmel (?) sind dreimal vorgefordert worden, zulezt nach Hirschberg

vor das Obergericht. Dort sind sie auf der Seelen Seligkeit hin vernommen worden. Auch hat der „fürlich Kol“ ihre Bücher wegholen lassen, insonderheit das Nürnberger Handbuch, um daraus die Vitaney kennen zu lernen. Auf die Bitte, es doch wieder zu geben, hat man sie beschieden, es solle ihnen nicht mehr vors Angesicht kommen. Darauf sind sie geschlossen in den Arrest zurückgeführt worden. Hiermit schließt der Bericht. Sommer a. a. D. kennt noch einen kaiserl. Amtsbefehl d. d. Zauer 29. 8. 1730, nach welchem die drei ins Stockhaus gesetzt werden sollten.

Eberlein.